



Besser hören bei der Arbeit

Besonders im Beruf ist es wichtig, Hörminderungen so weit wie möglich auszugleichen. Mit einem geeigneten Hörgerät oder Cochlea-Implantat (CI) ist schon viel dafür getan. In manchen Situationen reicht dieses vielleicht nicht aus. Dann gibt es weitere Lösungen wie

- zusätzliche technische Hilfen,
- gute Akustik bei der Arbeit und
- Kollegen und Vorgesetzte, die sensibilisiert sind.

Informieren Sie sich ausführlich in dem Leitfaden „Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt“, der unter www.hörkomm.de veröffentlicht ist. Umseitig finden Sie erste Tipps.

Technische Lösungen

Hörgerät bzw. CI-System mit Schnittstelle

Achten Sie bereits bei der Auswahl des Gerätes auf Schnittstellen wie Telefon- bzw. Induktionsspule, Audioeingang oder Bluetooth. Hiermit können Verbindungen zum (Mobil-)Telefon, Laptop oder zu Höranlagen für Besprechungen hergestellt werden.

Höranlagen für Besprechungen

Nutzen Sie die Vorteile von FM- oder induktiven Höranlagen. Diese übertragen das gesprochene Wort direkt auf Ihr Hörgerät bzw. Cochlea-Implantat.

Technische Lösungen für das Telefonieren

Bereits beim Kauf von Telefonen kann man auf geeignete Ausstattungsmerkmale achten. Aber auch zusätzliche Hilfen wie Telefonverstärker erleichtern das Telefonieren.

Gute Akustik

Hallige Räume mit viel Glas und Kunststoff erschweren die Kommunikation. Abhilfe leisten schallabsorbierende Trennwände, Paneele oder Akustikdecken im Büro.

Offener Umgang

Gehen Sie mit Ihrer Höreinschränkung offen und selbstbewusst um. Es hilft Vorgesetzten und Kollegen, wenn Sie Ihre Hör-Anforderungen klar formulieren. Und Sie sind nicht allein: Etwa jeder Fünfte hört nicht mehr gut.

Weitere Informationen: www.hörkomm.de

aufgebaut mit Förderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales